

# Erster Spatenstich für neue Rettungswache

**In der Vergangenheit kam es im Bereich Brüssow immer wieder zu Überschreitung der gesetzlichen Hilfsfrist. Eine neue Rettungswache in Carmzow soll Abhilfe schaffen. Das Provisorium, das seit Juni betrieben wird, hat sich bereits bewährt.**



URG-Geschäftsführer Andreas Linde, Landrätin Karina Dörk und UEG-Geschäftsführer Mike Förster setzten am Montag den ersten Spatenstich für die neue Rettungswache in Carmzow. Am Standort ist seit Juni bereits ein Provisorium in Betrieb. Foto: Konstantin Kraft

Carmzow. Der erste Spatenstich für den Neubau einer Rettungswache in Carmzow ist vollzogen. Im Beisein von Bauleuten und stationierten Notfallsanitätern schritt Landrätin Karina Dörk (CDU) gemeinsam mit den Geschäftsführern der Uckermärkischen Rettungsdienstgesellschaft (URG) sowie der Uckermärkischen Entwicklungsgesellschaft (UEG) am Montag zur Tat. 820 000 Euro werden für die neue Rettungswache fällig. Wenn alles gut läuft, könnte die Wache für zwei Einsatzfahrzeuge bereits in einem Jahr eröffnet werden.

„Die Ausschreibungen sind erfolgt“, sagte

UEG-Geschäftsführer Mike Förster. Für die Vorbereitung der Baustelle sowie die Erdarbeiten wurde die BTT Beton, Transport und Tiefbau GmbH aus Prenzlau gebunden. Den Rohbau errichtet anschließend die Bauhof Eich GmbH aus Brüssow. Ziel sei es, dass dieser bis Weihnachten steht, um in den Wintermonaten den Innenausbau der Wache voranzubringen. „Wir hoffen, dass wir die Rettungswache in einem Jahr hochziehen können“, konkretisierte Mike Förster zu den Bauarbeiten. Das kann durchaus klappen. Der Neubau der Wache in Angermünde, die für mehr Fahrzeuge ausgelegt ist, sei in zehn Monaten fertig gewesen. Spätestens Ende 2021 soll die neue Wache in Carmzow von den Sanitätern bezogen werden. Diese können den Baufortschritt für ihren neuen Arbeitsplatz an der Landesstraße 26 direkt vor Ort mitverfolgen.

Der Grund: Bereits im Juni eröffnete auf dem Grundstück neben dem geplanten Neubau eine provisorische Rettungswache. Zu insgesamt 184 Einsätzen, davon 174 Rettungseinsätzen, sind die Sanitäter seither schon von Carmzow aus gerufen worden. „Der Standort ist wichtig“, betonte Förster, „auch das Provisorium“. In einem Fall habe das rasche Erscheinen der Rettungskräfte nach wenigen Minuten am Unfallort dem Verunglückten das Leben gerettet. Im Amtsbereich Brüssow kam es in der Vergangenheit immer wieder zur Überschreitung der gesetzlichen Hilfsfrist von 15 Minuten. Die Notfälle in diesem Gebiet mussten von den Rettungswachen in Prenzlau und Hohengüstow mitversorgt werden. Vorerst solle ein Rettungsfahrzeug in Carmzow dauerhaft stationiert werden. Ausgelegt sei die Wache aber für zwei Fahrzeuge. Eine Aufstockung ist also möglich. „Wir wissen nicht, wie es sich in Richtung Autobahn weiterentwickelt“, so Förster. Die provisorische Rettungswache kann nach dem Neubau an einem anderen Standort in der Uckermark aufgebaut werden. Vorstellbar wäre hier etwa die Stadt Lychen.

Mit der Eröffnung der provisorischen Rettungswache in Carmzow sei bereits eine Verbesserung bei der Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfristen in der Uckermark erfolgt, so Landrätin Karina Dörk. Demnach sei die Hilfsfristerfüllung im Landkreis nach vorläufigen Zahlen von 92 auf 94,8 Prozent gestiegen. „Wir sind genau da, wo wir hinwollen.“

Mit durchschnittlich 60 Rettungseinsätzen pro Monat habe sich die neue Wache in Carmzow vom ersten Tag an gelohnt, sagte der Standortverantwortliche Carsten Mohns. Fünf Notfall- und vier Rettungssanitäter sichern dort rund um die Uhr die Einsatzbereitschaft ab. Von der Eröffnung der Wache in Carmzow profitieren im Notfall nicht nur die Menschen der Region Brüssow, verdeutlichte Mohns. Die neue Wache sorge für eine Entlastung bei den Rettungskräften in Hohengüstow und Prenzlau. Im Übrigen auch länderübergreifend. Im Notfall fahren die Sanitäter aus Carmzow auch über die Grenze nach Mecklenburg-Vorpommern. Bis dato war das im Bereich Brüssow eher umgekehrt der Fall: „Hilfe hört nicht an der Landesgrenze auf.“